



# Pflanzenschutzbulletin Obst Mittelland

Nr. 9/2023

Versanddatum: 01.06.2023

Nächste Ausgabe voraussichtlich: Donnerstag, 22. Juni

## Inhalt:

- [Kernobst Krankheiten:](#)
- [Kernobst Schädlinge:](#)
- [Steinobst Krankheiten:](#)
- [Steinobst Schädlinge:](#)
- [Weitere Informationen](#)
- [Links](#)
- [Hinweise der Redaktion](#)

## Aktuell:

Schorf, Mehltau, Marssonina, Krebs und Rindenbrand, Feuerbrand  
Apfelwickler, Schalenwickler, Marmorierte Baumwanze, Rostmilben, Birnblattsauger, Blatt- und Blutläuse, Rote Spinne  
Fruchtmonilia und Bitterfäule, Zwetschgenrost, Sharka  
Blattläuse, Pflaumenwickler, Rostmilben, Kirschenfliege, Kirschessigfliege

## Kernobst Entwicklungsstadien

Bei Äpfeln und Birnen ist die Fruchtentwicklung im Gang. Je nach Lagen und Sorten befinden sich die Früchte in Haselnussgrösse bis T-Stadium. Vergleiche zu den Vorjahren auf ([www.agrometeo.ch](http://www.agrometeo.ch) -> [Phänologie](#)).

## Kernobst Krankheiten

Beachten Sie ebenfalls regelmässig das Schorf- und Feuerbrand-Infektionsprognosemodell auf [Agrometeo](#) oder [RIMpro](#).

### Schorf und Mehltau

#### Situation

Die Primärinfektionsphase des Apfelschorfes ist, basierend auf der Ascosporenfallen und den Schorfprognosemodellen, grösstenteils abgeschlossen. Spritzintervalle können in schorffreien Anlagen auf 14 Tage ausgedehnt werden. Zuerst muss eine genaue Auszählung auf Schorfbefall bei anfälligen Sorten durchgeführt werden.

Der Mehлтаudruck bleibt hoch und anfällige Sorten sind teils stark befallen.

#### Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen Schorf:

Die Schadschwelle liegt bei 5 befallenen Blätter pro 1000 Blätter (50 - 100 Langtriebe).

Auszählung nach 3 Wochen wiederholen! Verfolgen Sie aufmerksam die Schorfprognose unter

[www.agrometeo.ch](http://www.agrometeo.ch) oder [Schorfprognose mit RIMpro](#).

**Mehltau:** Für eine gute Mehлтаubekämpfung, müssen durch Mehltau befallene Primärtriebe laufend von Hand entfernt werden. Bis zum Triebabschluss mehrere Durchgänge planen. Um die Feuerbrandübertragung zu vermeiden, dies unbedingt bei trockenem Wetter durchführen.

**Regenfleckenkrankheit:** Prognosemodelle beachten.

## PSM-Einsatz

**IP:** Gegen Schorf:

Bei vorhandenem Schorfbefall nur Kontaktfungizide als Antiresistenz-strategie einsetzen. Die vorbeugende Wirkungszeit beträgt zurzeit ca. 10 bis 12 Tage. In solchen Anlagen keine abstoppenden Produkte (SSH, Strobilurine) mehr einsetzen.

Kontaktfungizide: Dithianon, Captan (nicht bei Braeburn oder Birne Hardy) oder Folpet (nicht bei Birnen). Belag ist bei Captan bei > 30 mm, bei Delan bei > 40 mm abgewaschen.

Teilsystemische Fungizide: SSH-Fungizide (z.B.: Slick) oder Strobilurine (z. B. Strob WG, Flint, Tega) und SDHI-Fungizide (Bellis, Sercadis, Moon Privilege) mit Wirkung gegen Schorf und Mehltau, alle in Tankmischung mit Captan, Dithianon oder Folpet. (im Kernobst max. 3'400g Dithianon Reinwirkstoff pro Hektare erlaubt nach der Blüte und nur bis Ende Juni).

Eine Flint oder Tega Behandlung für die Abschlussbehandlungen im August reservieren, sofern bei SwissGAP Betrieben die Mehrfachrückstände nicht überschritten werden.

Anti-Resistenzstrategie IP: Um das Auftreten von Resistenzen zu verhindern, wird empfohlen so wenig wie möglich mit teilsystemischen Fungiziden zu behandeln.

- Maximale Anzahl an Behandlungen: SSH und Strobilurine, max. 4 Behandlungen pro Jahr mit max. 2 aufeinander folgenden Behandlungen mit Strobilurine. SDHI max. 3 (Bellis (zählt auch als Strobilurine), Sercadis, Moon Privilege) Behandlungen je nach Mittel.

Gegen Mehltau:

Kontaktfungizide: Schwefel (bei warmen Temperaturen > 13 °C, aber nicht bei über 25 °C wegen Phytotoxgefahr)

Teilsystemische Fungizide: Cyflamid, Nimrod (nicht bewilligt bei Birnen, kann bei Idared zu Violettfräbung und bei verschiedenen Sorten zu Blattfall führen), Penconazol (z.B.: Topas) zu SSH-Fungizide in Tankmisch zugeben oder SDHI-Fungizide (z.B. Bellis, Sercadis, Moon Privilege, Moon Experience) einsetzen.

Gegen Regenfleckenkrankheit:

In IP-Anlagen wird diese Krankheit bei der Schorffregulierung miterfasst.

**BIO:** Bei Schorffreiheit kann der Schwerpunkt auf Regenfleckenkrankheit und Marssonina (siehe unten) gelegt werden. Vor Konidieninfektionen mit Schorf und mit Mehltau kann präventiv mit Schwefel (2-4 kg/ha je nach Temperatur, Schwefelempfindlichkeit der Sorte sowie Sonnenbrandgefahr) und kurativ während einer laufenden Infektion ins feuchte Laub mit Schwefelkalk (gleichzeitige Wirkung gegen Marssonina und Regenflecken) oder Armicarb (vor allem bei Birnen mit gleichzeitiger Wirkung gegen Regenflecken und Birnblattsauger) geschützt werden. Es empfiehlt sich, die Behandlungen wenn möglich am Morgen oder am späteren

Abend durchzuführen, da so Phytotox vermieden werden kann.

## Marssonina

### Situation

Der Infektionsdruck ist in den nächsten Tagen gross (siehe [Rimpro-Prognose](#)). Für eine starke Infektion ist bei Temperaturen >20 - 25 °C eine Blattnassdauer von 12 bis 15 Stunden und bei tieferen Temperaturen eine entsprechend längere Blattnassdauer notwendig (Steckbrief der Krankheit siehe [bio aktuell](#)).

### Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die Bäume v.a. bei anfälligen Sorten wie z.B. Topaz gut auf Frühsymptome prüfen (sich aufhellende Flecken, von nahem Schneeflocken-artige Form)

### PSM-Einsatz

**IP:** Marssonina wird mit den gängigen IP-Fungiziden gegen Apfelschorf und Mehltau miterfasst

**BIO:** Von jetzt an bis drei Wochen vor der Ernte (Einhaltung der Wartefrist) gilt es das Befallsrisiko mit den Krankheiten Regenflecken, Marssonina, Gloeosporium, Schorf und Mehltau in der Anlage und den verschiedenen Sorten entsprechend den Witterungsverhältnissen gut einzuschätzen. Gegen Marssonina mit gleichzeitiger Wirkung gegen Gloeosporium, Schorf und Mehltau sind Behandlungen mit einem Tonerdepräparat (8-10 kg/ha) + Schwefel erste Wahl. Etwas schwächer gegen Marssonina wirkt Schwefelkalk, dafür werden ausser Gloeosporium alle übrigen Krankheiten erfasst. Das beste Mittelwahl gegen Regenfleckenkrankheit ist die Kombination aus dem Bicarbonatpräparat Armicarb und Schwefel. Dieses besitzt jedoch keine Wirkung gegen Marssonina und Gloeosporium, kann dafür bei Birnen gleichzeitig gegen den Birnblattsauger eingesetzt werden. Die Behandlungen besonders mit Schwefel und Schwefelkalk sind nicht bei heissen Temperaturen > 25 °C durchzuführen (Sonnenbrandgefahr) und die Aufwandmengen sind tief zu halten. Behandlungen sind mit einem Tonerdepräparat (**vor Niederschlagsperioden**) oder mit Schwefelkalk oder Armicarb (**nach Niederschlagsperioden**) ins feuchte Laub angezeigt. Die Behandlungsstrategien (Spritzfolgen mit unterschiedlichen Mitteln) sind je nach Gefährdung in der Anlage/Sorten mit den verschiedenen Krankheiten auszurichten.

## Krebs und Rindenbrand, Gloeosporium-Lagerfäule, Lentizellenfäulnis

### Situation

Nebst typischem Krebsbefall sind vor allem bei Braeburn und Gala, aber auch bei anderen Sorten, vermehrt absterbende Zweige, verursacht durch den Rindenbrand (i.d.R. Gloeosporium perennans) zu beobachten. Die Symptome sind gegenüber Feuerbrandblütenbefall gut unterscheidbar: aus dem Zentrum des Befalls entwickeln sich später weissliche Sporenlager. Die Konidien werden vom Regen abgeschwemmt und gelangen auf Früchte und Zweige. Die Konidien dringen in die Lentizellen der Früchte ein. Dort verharren sie bis zur Ernte ohne sichtbare Schädigung. Erst am Lager entwickelt sich daraus die typische Lentizellenfäulnis.

### Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Das grosszügige Entfernen von Krebsstellen und von Rindenbrand befallenen Trieben in der Anlage hilft, den Krankheitsdruck zu reduzieren. Weggeschnittenes Holz nicht in der Anlage liegen lassen.

**PSM-Einsatz:**

**IP:** Erreger ist i.d.R. durch Fungizid-Programm und Abschlussbehandlungen kontrolliert.

**BIO:** Bei anfälligen Sorten (Pinova, Topaz, Gala u.a.) und Anlagen mit Vorjahresbefall vor feucht-warmen Witterungsperioden 2 bis 4 mal mit einem Tonerdepräparat in Kombination mit Schwefel (wirkt gleichzeitig gegen Marssonina, Schorf und Mehltau) behandeln.

## Feuerbrand

**Situation**

In den vergangenen Wochen wurden die Infektionsbedingungen vielerorts mehrfach erfüllt. Nachblüten sind weiterhin gefährdet. Beachten Sie das Feuerbrandprognosemodell unter [www.feuerbrand.ch](http://www.feuerbrand.ch) laufend.

Aktuell könnten noch frisch gepflanzte Apfelkulturen am Blühen sein. Für diese Bäume wird die Infektionsgefahr diese Woche nochmals steigen. Wenden Sie sich an Ihre Fachstelle, falls Sie noch blühende Kulturen haben um das weitere Vorgehen zu besprechen.

Die Anlagen sind jetzt wöchentlich zu kontrollieren und allfälliger Befall ist zu sanieren.

**Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen**

Die Anlagen und Wirtspflanzen in der Umgebung regelmässig auf Befall kontrollieren. Bei Verdacht mit Beratung Kontakt aufnehmen. In «Gebieten mit geringer Prävalenz» ist Feuerbrand weiterhin melde- und bekämpfungspflichtig.

Befolgen Sie die Hygienemassnahmen [www.feuerbrand.ch](http://www.feuerbrand.ch) (→ Publikationen → Technische Merkblätter).

**PSM-Einsatz**

**IP:** Nach Hagelschlag ist eine Behandlung mit LMA in Erwägung zu ziehen. Details zur Anwendung und Auflagen siehe Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLW. Beachten Sie, dass die Anwendung von Regalis nur bis T-Stadium erlaubt ist.

**BIO:** Bei Feuerbrandgefahr in Junganlagen mit noch offenen Blüten Blossom Protect (+ Buffer Protect) 24 Stunden vor Infektion oder mit einem Tonerdepräparat in Kombination mit Schwefel behandeln.

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel TW=Teilwirkung

## Kernobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA](#).

Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Bio](#); bzw. im IP-Betriebsheft

\* Mittel/Wirkstoff als bienengiftig eingestuft

## Apfelwickler und kleiner Fruchtwickler

**Situation**

Gemäss SOPRA beginnen jetzt die ersten Junglarven beider Wicklerarten zu schlüpfen. Die Monitoring-Fallenfänge des Kleinen Fruchtwickers und des Apfelwicklers sind schweizweit gering (siehe Agrometeo). Rechtzeitig wiederholte Behandlungen, auch auf eine mögliche 2. Generation,

sind wichtiger als eine möglichst frühzeitige erste Behandlung. Eine lückenlose Regulierung ist deshalb besonders wichtig.

### **Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen**

Fallenfangzahlen verfolgen (eigene Pheromonfallen und Internet) und Schadschwellen beachten; 5-7 Falter pro Falle und Woche. Die Früchte sind später (etwa in 10 Tagen) auf Einbohrungen zu kontrollieren (Schadschwelle = 1-2%) und wo nötig ist eine abstoppende Behandlung einzuplanen (nur IP).

Achtung: Wer mit Puffer verwirrt, sollte regelmässig deren Funktion und Ausstoss kontrollieren (z.B. durch Wägen der Dosen).

### **PSM-Einsatz**

**IP:** Erster Behandlung gemäss Sopra in 4 bis 8 Tagen planen, abhängig von den Fangzahlen in den Pheromonfallen, Witterung und Abendtemperaturen. Emamectinbenzoat (Affirm\*) hat eine Wirkungsdauer von etwa 14 Tagen, Spinetoram (Zorro\*) etwa 3 Wochen. Beachten Sie bei Ihrer Strategie, die Anzahl bewilligter Anwendungen pro Produkt/ Wirkstoffgruppe und dass nicht alle Produkte den kleinen Fruchtwickler und den Schalenwickler miterfassen, sollte dies nötig sein. Affirm\* ist nur in Obstanlagen zugelassen.

**BIO:** Erste Behandlung gegen Apfelwickler gemäss Sopra in 4 bis 8 Tage planen mit Granuloseviren (Madex 2 Top und Twin, Carpovirusine Evo2). Behandlungen nach jeweils 2 Wochen bzw. 10 sonnigen Tagen (in Hitzeperiode nur 8-9!) wiederholen. Wirkung nur auf Apfelwickler. Spinosad (Audienz\*, SpinTor\*) nur dort einsetzen, wo nicht verwirrt wird und auch der Kleine Fruchtwickler vorhanden ist (Nützlinge schützen).

Bei höherem Vorjahresbefall und/oder geringem Fruchtbehang empfehlen sich zusätzlich zur Verwirrung 1-2 Behandlungen mit Granuloseviren zur Abdeckung des Hauptfluges. Ist mit einem verstärkten Zuflug von schon begatteten Weibchen von nahen Hochstammbäumen zu rechnen, so empfiehlt sich evtl. eine Behandlung des Randbereiches der Anlage (insbesondere, wenn die Umgebung nicht mit „verwirrt“ wurde).

## **Schalenwickler**

### **Situation**

Die Junglarven der 1. Generation beginnen zu Schlüpfen. Die Fangzahlen haben im Monitoring begonnen und sind noch schwach.

### **Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen**

Fallenüberwachung: Schadschwelle bei über 40 Falter pro Falle und Woche

### **PSM-Einsatz:**

**IP + BIO:** wenn noch nicht, sofort die Dispenser für die Verwirrung ausbringen. Erste Behandlung mit Capex 2-Granulosevirus in einer Woche planen. Fortführung der Bekämpfung im nächsten Bulletin

## Blattläuse / Blutäuse

### Situation

Der Blattlaus- und Blutlausbefall hält sich an den meisten Orten wo die Behandlungen gut platziert wurden in Grenzen. Das Wetter ist günstig für die Nützlinge. Die Mehligke Apfelblattlaus wird bis Mitte Juli auf den Zwischenwirt abwandern. Späterer Befall der Mehligke Apfelblattlaus ist zwar direkt nicht mehr so gefährlich, weil die Früchte kaum mehr betroffen sind; doch sie schädigt auch die Neutriebe und deren Endknospen und damit den Blütenknospenansatz für das nächste Jahr. Die Grüne Apfelblattlaus kann bei hohem Vorkommen bei Jungbäumen Schäden an den Trieben und Blättern verursachen. Teils kommt die Zitronenblattlaus auf; aber sie verursacht keine Honigtauverschmutzung.

### Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Überwachung weiter durchführen. Möglichst nützlingsschonende Pflanzenschutzstrategien fahren. Schadschwelle Grüne Apfelblattlaus: 10-15 % befallene Langtriebe.

### PSM-Einsatz

**IP:** Flonicamid (Teppeki\*), Pirimicarb (Pirimor\* bei Temperaturen über 15° C) oder Acetamiprid (z.B. Gazelle SG, Oryx Pro, Pistol). Wo gleichzeitig Blutläuse bekämpft werden sollen, wird vorteilhaft Spirotetramat (Movento SC) eingesetzt. Spirotetramat wirkt auch gegen Kommaschildläuse, Austernschildläuse und Maulbeerschildläuse. Pirimicarb\* hat keine Wirkung auf die Zitronenblattlaus.

**BIO:** Für eine Behandlung mit NeemAzal T/S ist es jetzt zu spät. Bei starker Vermehrung der grünen Apfelblattlaus wie auch der Blutlaus evtl. punktuell Pyrethrum\* in Kombination mit einem Seifenpräparat einsetzen. Gute Benetzung ist zwingend für den Erfolg der Behandlung. Der Behandlungsentscheid ist auch vom Nützlingsbestand abhängig zu machen (vorgängige Kontrolle durchführen).

## Rote Spinne

### Situation

10 % der Larven der ersten Generation sind aus den Sommereiern geschlüpft. Es ist in den folgenden Wochen bis September weiter mit allen Stadien zu rechnen und ggf. auch mit einer starken Vermehrung. Zur Überwachung des Befalls sollten bis Mitte August weiter visuelle Kontrollen durchgeführt werden (siehe Überwachungsmethoden und Schadschwelle).

### Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Erfolgskontrolle der vorgängigen Behandlung der Larven und Adulten durchführen: Schadensschwelle ist 50% der älteren Blättern mit Besatz; wo Raubmilben zahlreich 60%. Raubmilben schonen bzw. ansiedeln.

### PSM-Einsatz

**IP:** Kaliseifen; Fenpyroximate (Kiron), Tebufenpyrad (Zenar), Acequinocyl (Kanemite nur in Obstanlagen).

Gegen Sommereier und Larven sind vorwiegend die Produkte Hexythiazox (Credo, Nissostar) vorzuziehen und gegen Larven und Nymphen Etoxazole (Arabella--> Aufbrauchsfrist bis 31.10.2023). Sie sind beim Schlupfbeginn aus den Sommereiern einzusetzen. Für alle Produkte ausser bei Kaliseifen max. 1 Behandlung/Parzelle und Jahr.

**BIO:** Bei starkem Befall sofort vor dem Schlüpfen der roten Spinne, Kaliseife einsetzen. Ganze Baumkrone gut benetzen

## Rostmilben an Äpfeln und Birnen

### Situation

Milben der ersten Generation sind aktiv. Es folgen mehrere sich überlappende Generationen.

### PSM-Einsatz

**IP + BIO:** Als Nebenwirkung von Pilzbehandlungen mit Netzschwefel ab Blüte werden Rostmilbenpopulationen miterfasst und dadurch in der Regel tief gehalten.

Falls sich die Rostmilben von den obersten Triebspitzen auch in die unteren Partien ausbreiten, werden sie durch Zugaben von 1 kg/ha Netzschwefel eingedämmt. Bei dieser Dosis kommt es nicht zu Verbrennungen.

## Birnenblattsauger

### Situation

30 bis 40% der Larven der zweiten Generation des Birnblattsaugers sind geschlüpft. Jetzt sieht man gut die Eier der 2. Generation. Falls eine Bekämpfung notwendig ist muss eine Behandlung jetzt erfolgen.

### Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Zur Überwachung des Befalls sollten bis Mitte August weiter visuelle Kontrollen an den Langtrieben durchgeführt werden. Es sind jeweils mindestens 100 Triebe zu kontrollieren. Die Schadschwelle ist überschritten, wenn mehr als 30-60 % der Triebe befallen sind. Ohrwurm-Verstecke ausbringen und auf Besatz kontrollieren.

### PSM-Einsatz

**IP:** Spirotetramat (Movento SC) gezielt auf reife Eier. Larvizide: Abamectin\* (Vertimec Gold\*) oder Spinetoram\* (Zorro\*) mit Wirkung auf junge und ältere Larven.

Der Honigtau kann mit einer Seife-Behandlung am Abend (nach dem Absitzen der Tiere) heruntergewaschen werden. Nachher schwächt oder tötet die Hitze die nicht mehr geschützten Tiere. Arnicarb siehe Bio.

**BIO:** Behandlungen mit Arnicarb 5kg/ha gegen die Junglarven einsetzen. Behandlungen mit viel Wasser bei warmer, trockener Witterung durchführen, um schnelles Abtrocknen zu begünstigen (Verringerung von Phytotoxrisiken). Nach 5-7 Tagen die Behandlung wiederholen.

## Marmorierte Baumwanze

### Situation

Die Marmorierten Baumwanzen sind aktiv. Die Situation, vor allem in Birnenanlagen, muss weiterhin gut beobachtet werden. Die Fangzahlen sind noch auf einem tiefen Niveau.

### Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Einnetzung, um den Zuflug von adulten Wanzen zu reduzieren. Visuelle Kontrolle auf Eiablagen (immer auf Blatt-Unterseite, meistens 28 Eier) und Klopfproben für Nymphen bzw. Adulte. Wenn Gelege gefunden werden bitte mit Fachstelle Kontakt aufnehmen; auch um festzustellen ob in der Anlage eine natürliche Parasitierung stattfindet. Es existiert keine Schadschwelle.

### PSM-Einsatz:

**IP:** Acetamidrid (Gazelle SG, Oryx Pro, Pistol), Spinetoram\* (Zorro\*) - Allgemeinverfügung BLW Bekämpfung auf frisch geschlüpfte Nymphen ausrichten. Mittelwahl siehe, Merkblatt BBZ Arenenberg et al.

**BIO:** Birnenanlagen komplett einnetzen. Falls innerhalb der eingenetzten Anlage Wanzenbesatz vorhanden ist, evtl. Spinosad einsetzen. Detailinformationen auf [bioaktuell.ch](http://bioaktuell.ch).

## Steinobst Entwicklungsstadien

Die frühen Kirschenarten beginnen die Fruchtreife, die Mittleren und späten Sorten sind im Fruchtstadium ([www.agrometeo.ch](http://www.agrometeo.ch) -> Phänologie).

## Steinobst Krankheiten

### Fruchtmonilia und Bitterfäule

#### Situation

Die warm-feuchte Witterung war relativ günstig für Pilzkrankheiten. Wo sie wegen den Wartefristen überhaupt noch möglich sind, sind die Fungizidspritzungen mit den nötigen Insektizidbehandlungen zu kombinieren.

### Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Bestände gut beobachten. Befallene Früchte bei der Ernte konsequent aus der Anlage entfernen; auch wegen KEF-Prävention!

### PSM-Einsatz

Siehe letztes Bulletin (Nr. 8/2023)

## Zwetschgenrost

### Situation

Hauptinfektionsperiode meist zwischen Mitte Juni bis Mitte Juli.

### Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Bei deutlichem Vorjahresbefall lohnt es sich zu behandeln, um die Vitalität des Blattwerkes zu erhalten.

#### **PSM-Einsatz**

**IP:** Bei Verwendung von Flint, Tega oder Slick wird der Rost miterfasst, sonst Dithianon bzw. Netzschwefel (siehe Bio) verwenden.

**BIO:** Gegen Zwetschgenrost bei Befallsgefahr ab Mitte Juni bis Mitte Juli 0.3% Netzschwefel einsetzen.

## **Sharka**

### **Situation**

Sharka auf Zwetschgen/Pflaumen und Aprikosen ist nicht mehr melde- und bekämpfungspflichtig. Der SOV und die Fachstellen bitten jedoch nach wie vor eingehend darum, die Bäume zu kontrollieren, Verdachtsfälle zu melden und Sharka befallene Bäume zu eliminieren. Von jetzt an bis ca. Mitte Juli sind die Symptome auf Blättern am besten erkennbar (einfacher bei bedecktem Himmel).

### **Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen**

Mit systematischer Kontrolle von Zwetschgen- und Aprikosenanlagen beginnen, die schon einmal Befall aufwiesen, insbesondere bei Anlagen die von 1997 bis heute gepflanzt worden sind (v.a. mit importierten Bäumen). Sharka zeigt sich durch gelblich aufgehellte und gegen aussen diffus auslaufende Ringflecken und Bänderungen. Bei toleranten Sorten wie Bühler, Hanka, Haroma, Mirabelle de Nancy, Topfive und Toptaste und weiteren sind keine Blattsymptome sichtbar. Am besten bei bewölkter Witterung und im Gegenlicht erkennbar. Infomerkblatt siehe [www.sharka.agroscope.ch](http://www.sharka.agroscope.ch).

### **PSM-Einsatz**

Nicht möglich.

## **Steinobst Schädlinge**

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA](#).

\* Mittel/Wirkstoff als bienengiftig eingestuft

## **Blattläuse**

### **Situation**

Der verbreitet starke Triebwuchs verbunden mit der warmen Witterung haben die Blattlausentwicklung begünstigt. Einzelne Anlagen zeigen Verschmutzung der Früchte durch darauf tropfenden Honigtau. Effiziente Aktivität von Nützlingen beobachtbar, wo diese geschont und gefördert werden.

### **Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen**

Schadenschwelle der Schwarzen Kirschenblattlaus: 5% befallene Triebe. Für die Grüne Zwetschgen-blattlaus liegt die Schadschwelle nach der Blüte bei 3-10% Befall. Nützlinge schonen.

### **PSM-Einsatz**

Bei Überschreiten der Schadschwelle kann der Fungizidbehandlung ein Blattlausmittel zugesetzt werden, falls es die Wartefristen noch erlauben (Details zum Pflanzenschutzmitteleinsatz siehe letztes Bulletin Nr. 8/2023).

**IP:** Wo die Kirschfliege- bzw. Kirschessigfliege bekämpft wird (siehe unten), werden damit gleichzeitig die Blattläuse erfasst.

**BIO:** Behandlung mit einem Neempräparat oder mit Kaliseife in Kombination mit Pyrethrum nur noch bei nicht tragenden Jungbäumen oder bei Spätsorten mit Blattlausbefall einsetzen (Wartefrist beachten).

Die geflügelten Formen wandern nun auf ihre Sommerwirte ab, allerdings können sich die Kolonien bis Juli/August noch immer weiterentwickeln.

Gegen die Grüne Zwetschgenblattlaus bei Bedarf nur noch die Jungbäume mit Pyrethrum in Kombination mit Kaliseife und guter Benetzung (nur Teilwirkung) behandeln. Bei Ertragsbäumen, besonders mit geringem oder keinem Fruchtbehang keine Behandlung mehr durchführen, da der mögliche Nutzen nicht im Verhältnis zum Aufwand steht. Das Verfahren Pyrethrum in Kombination mit Kaliseife wirkt nur bei sehr guter Benetzung befriedigend, da die Läuse in den eingerollten Blättern nicht mehr ausreichend erfasst werden können.

## **Pflaumenwickler**

### **Situation**

Der Flug hat den Höhepunkt der Überwinterungsgeneration (=1. Flug) erreicht und beginnt zu senken. Aufgrund der wöchentlichen Fänge in den Pheromonfallen kann jetzt der Befallsdruck abgeschätzt werden.

### **Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen**

Die Notwendigkeit einer Bekämpfung ist am besten anhand von Eiablage- und Einbohrkontrollen durchzuführen (Schadschwelle 1-3%)

Ein Befall der ersten Generation kann in der Regel vernachlässigt werden. In Anlagen wo auf Verwirrungstechnik umgestellt wird, kann bei hohem Druck (in der Umgebung angebrachte Pheromonfallen) und nur in späten Lagen bei IP eine Behandlung auf die erste Generation in Erwägung gezogen werden.

### **PSM-Einsatz**

**IP:** Der Pflaumenwickler muss nach dem Larvenschlupf der zweiten Generation (Voraussichtlich nicht vor Anfang bis mitte Juli) mit larvizid-wirkenden Mitteln bekämpft werden Affirm\*; max. 2 Anwendungen pro Jahr). Affirm\* darf nur in Anlagen, aber nicht auf Hochstamm oder Einzelbäumen verwendet werden. Das Gerichtsverfahren bezüglich Steward ist weiter hängig.

Weil die Wirkungsdauer 2 Wochen beträgt, ist die Behandlung nach 2 Wochen zu wiederholen.

**BIO:** Keine direkte Bekämpfung möglich. Durch die Auszählung der Eiablage kann der Erfolg der Verwirrungsmethode überprüft werden. Im Falle, dass eine KEF-Bekämpfung nötig ist, könnten diese Behandlungen auch etwas gegen Pflaumenwickler bewirken.

## Rostmilben

Rostmilben können auf Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelbehandlungen von 2-4 kg/ha (in Abhängigkeit der Temperatur →Phytotox) ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten. Rostmilben wurden in den letzten Jahren auch vermehrt in Kirschenanlagen besonders bei anfälligen Sorten wie Burlat vermehrt festgestellt. Bei vorhandenem stärkeren Befall Behandlung nach der Ernte durchführen.

## Kirschenfliege

### Situation

Die Eiablage der Kirschenfliege ist im Gange und die Larven entwickeln sich sortenspezifisch. Die Bekämpfungsmöglichkeiten richten sich nun vor allem nach den Terminen der ersten Behandlung, ggf. nach der KEF-Strategie und natürlich nach den Wartefristen vor der Ernte (siehe unten).

### Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Leimfallen weiter auszählen. Schadschwelle 0.5 – 4 Fliegen/Falle.

### PSM Einsatz

Falls in voll eingetzten Anlagen wenig Druck herrscht (rund 1 Leimfalle pro Sortenblock) kann ggf. auf eine Kirschenfliegenbehandlung verzichtet werden.

Die Kirschfliegenbekämpfung ist mit der KEF Bekämpfung zu kombinieren.

**IP:** Je nach Standort und Sorte ist die 1. Behandlung mehrheitlich fällig. Wenn die Erstbehandlung Gazelle SG oder Oryx Pro im Einsatz kommt, ist eine zweite Behandlung nach 10-14 Tagen erforderlich (Wartefrist 2 Wochen). Gazelle SG und Oryx Pro sind auch gegen die Kirschessigfliege zugelassen. Alternativ kann die Erstbehandlung auch mit Movento SC vorteilhaft etwa 3 Wochen vor der Ernte erfolgen, gefolgt von einer zweiten Behandlung mit Gazelle SG oder Oryx Pro.

**BIO:** Der Einsatz von Neempräparate ist zurzeit das beste bewilligte Verfahren gegen die Kirschenfliege. Die erste Behandlung muss unmittelbar beim Erscheinen der ersten Fliegen erfolgen. 1 bis 2 weitere Behandlungen im Abstand von ca. 8 Tagen durchführen. Wartefrist 2 Wochen. Bei der Bekämpfung mit Naturalis-L (2.4 Liter Naturalis-L, 1000 bis 1600 Liter Wasser pro Hektar) ca. 7 Tage nach Flugbeginn (Kontrolle Gelbfalle) beginnen. Je nach Reifezeitpunkt der Sorten sind weitere 3 bis 5 Behandlungen im Abstand von 7 Tagen nötig.

## Kirschessigfliege

### Situation

Der Flug der Kirschessigfliege ist im Gang und wird in den nächsten Wochen steigen. In eingenetzten Anlagen ist die Situation unter Kontrolle; aber es gilt sehr wachsam zu sein. Weitere Infos siehe: [www.drosophilasuzukii.agroscope.ch](http://www.drosophilasuzukii.agroscope.ch); [Agrometeo](#) und [Bioaktuell](#).

### Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Insektenschutznetze bis zum Ernteende konsequent geschlossen halten (auch zum Boden, bei den Toren etc. dicht halten). Berührung des Netzes mit Früchten vermeiden. Befallsdruck an den reifen Sorten auszählen und so bestimmen, wie intensiv die später reifenden Sorten mit Pflanzenschutzmitteln zu schützen sind. Momentan sieht man den Druck durch Fruchtkontrollen besser als anhand von Becherfallen.

Regelmässige Befallskontrollen von mind. 50 Früchten pro Sortenblock durchführen, damit der Befall frühzeitig erkannt wird. Befallsproben mit Fingerdruck und/oder einer Lupe auf Eiablagen und Einstichlöcher kontrollieren (Einstichstelle mit 1-2 intakten weissen Atemschläuchen) und/oder 2 Stunden in lauwarmes mit Kochsalz gesättigtes Wasser geben und danach auf Maden kontrollieren.

Keine Früchte an den Bäumen hängen- oder auf dem Boden liegen lassen. Erntehygiene und Kühlung der Früchte konsequent beachten.

Bei Brennobst kann der rechtzeitige Einsatz des Gesteinsmehls Kaolin (Surround) den Befall verzögern. Der Kaolin-Belag auf den Früchten mindert die Eiablage durch KEF-Weibchen.

Die Agroscope Merkblätter zur KEF im Steinobst wurden aktualisiert und sind jetzt online. Die Notfallzulassung kann hier heruntergeladen werden.

### PSM Einsatz

Löschkalk (Nekagard 2 hat v.a. eine physikalische, abwehrende (repellente) Wirkung und verursacht etwas Spritzflecken, die abwaschbar sind; Behandlungen rel. häufig wiederholen um repellente Wirkung zu erhalten. Bei hohem Druck in Endphase der Reifung eher auf Spinosad setzen).

**IP:** Acetamiprid (Gazelle SG, Oryx Pro... 0.02 % (0.32 kg/ha)): Wartefrist Kirschen 7 Tage, Zwetschgen 14 Tage, max. 2 Beh.

Maximale Behandlungen pro Parzelle und Jahr bei der Kirschenfliegen- und KEF-Bekämpfung berücksichtigen.

### IP + BIO:

- Spinosad (Audienz\*, Spintor\* 0.02 % (0.32 l/ha)): Wartefrist 7 Tage, max. 2 Beh.
- Surround 2 % (32 kg/ha): Für Brenn- und Industriefrüchte, keine Wartefrist
-

## Weitere Informationen & Termine

### Termine

- Die **Breitenhoftagung** findet am Sonntag, 4. Juni 2023, 9.30 Uhr in Wintersingen statt.

### Links

- [Pflanzenschutzempfehlungen und Pflanzenschutzmittel 2023](#)
- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLV](#)
- [Notfallzulassungen](#)
- [Agrometeo / Schorfprognose](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)
- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)
- [SAIO Richtlinien](#)
- [Pflanzenschutzspritzen und PSM](#)
- [Anwenderschutz](#)
- [Reduktion diffuser Quellen](#)

---

## Hinweise der Redaktion

**Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.** Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge sowie eine Auswahl der möglichen Mittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die "[Pflanzenschutzempfehlungen und Mittelliste für den Erwerbsobstbau](#)" und die [Merkblätter Pflanzenschutz](#) von Agroscope sowie für den Biolandbau die [Betriebsmittelliste](#) und die [Bio-Pflanzenschutzmerkblätter](#), ergänzt mit den Informationen von [Agrometeo](#), [RIMpro](#), [Sopra](#) sowie der kantonalen Fachstellen. Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLV](#), sowie in IP/ÖLN die [SAIO-Richtlinien](#) und im Biolandbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Für den IP-Anbau ebenfalls zu beachten sind die Suisse-GAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 4, bzw. Sensibilisierungsbereich 5 Rückstände/ Kirschen Sensibilisierungsbereich max. 5-6).

### Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt bei den Betriebsleitenden selbst und muss auch auf deren eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrung abgestützt werden.